

RELIGIÖSE REDEN

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649079896

Religiøse Reden by Søren Kierkegaard & Theodor Haecker

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

SØREN KIERKEGAARD & THEODOR HAECKER

**RELIGIÖSE
REDEN**



S. Kirkegaard

208.1
K546v

A.
Sören Kierkegaard

Religiöse Reden

In's Deutsche übertragen

von

Theodor Haacker

*Haacker**
can. Stud.

122419

Verlag Hermann K. Wiedemann · München

1922

LIBRARY ST. MARY'S COLLEGE

1887

V o r w o r t

Es war, seitdem ich die gesamten Werke Kierkegaards kannte, immer mein Wunsch gewesen, es möchten seine erbau-lichen religiösen und christlichen Reden dem deutschen Leser vor-gelegt werden, diese Reden, die — noch ganz abgesehen davon, daß sie zweifellos zu den seltenen Meisterwerken oratorischer Sprachkunst alter und neuer Zeiten innerhalb des europäisch-christlichen Kulturkreises gehören — darum so wichtig sind, weil für sie allein ja Kierkegaard die volle Verantwortung seiner ganzen Person übernahm, sie allein mit dem eigenen Namen deckte, während alle die anderen großen philosophischen und dichterischen Werke sozusagen nur mehr oder weniger den oberen oder gar nur möglichen Schichten seiner Person ent-stammen und deshalb unter Pseudonymen erschienen sind. Die-ser mein Wunsch mußte sich noch steigern in der letzten Zeit durch die Tatsache, daß immer mehr mit Kierkegaard sich be-schäftigen, und nicht immer ernst und mit Sach- und Per-sonenkenntnis, ja es mußte sich mir die Einsicht aufdrängen, daß es ein Akt simpler Gerechtigkeit gegenüber Kierkegaard ist, endlich auch einmal, und wäre es auch nur zum Teil, jene Werke vorzulegen, die er selber für weitaus die wichtigsten gehalten

hat. Wohl kann ein Autor im Urteil über die Bedeutung seiner eignen Werke irren, aber das gilt schließlich doch nur für das Ästhetische, und würde Kierkegaard hier geirrt haben, so käme das einer Selbstvernichtung gleich. Dazu kommt noch, daß die neuere protestantische Theologie, soweit sie wieder denken will und sucht nach Halt und Wirklichkeiten, zweifellos, ob sie es weiß oder nicht weiß, ob sie es will oder nicht will, ob es sie den rechten Weg weist oder den falschen, einerlei: sie lebt und denkt im Schatten eines Großen, eben Kierkegaards:

— Darum ist es mir eine Freude, die nun folgenden Reden überfekt zu haben und herausgeben zu dürfen. Ihre Gegenstände sind, außer in der Rede: „An einem Grab“, die eigentlich rein philosophisch ist, einige Wahrheiten des Christentums, nicht alle, gewiß nicht, aber einige der wichtigsten, wie das Dasein Gottes in all seiner Majestät als Schöpfer und Richter, die Sündhaftigkeit des Menschen und sein Bedürfnis nach Erlösung, die Erlösertat Jesu Christi und das letzte Wesen Gottes als Liebe: Göttliche Liebe. Diese Wahrheiten sind festgehalten nicht bloß als Probleme oder Gedanken oder gar Fiktionen, sondern mit Ernst und Bekümmernng als Realitäten und Wirklichkeiten, die Einlaß fordern in den Geist des Menschen, und dort eingelassen, ihn umschaffen zu Gottes Wohlgefallen.

Allen Reden, die Kierkegaard veröffentlicht hat, also auch den folgenden, hat er immer die ausdrückliche Bemerkung vorangestellt: „Es sind nicht Predigten, weil der Verfasser nicht Autorität hat, zu predigen“, und was er unter „Autorität“

verstand, hat er in jenen Zeiten so ausgedrückt: „Die Autorität ist eine spezifische Qualität entweder einer apostolischen Berufung oder der Ordination¹⁾.“

Über den Leser, den Kierkegaard für sein Werk sich wünscht, mögen seine eigenen Worte Aufschluß geben:

„Es sucht jenen Einzelnen, den ich mit Freude und Dankbarkeit meinen Leser nenne, oder es sucht ihn auch nicht. Unwissend um Zeit und Stunde wartet es in Stille, daß jener rechte Leser kommen möge wie der Bräutigam und die Gelegenheit mit sich bringe. Jeder tue das Seine, der Leser also das meiste. Die Bedeutung liegt in der Aneignung. Daher des Buches frohe Hingabe. Hier ist kein weltliches Mein und Dein, das trennt und verbietet sich anzueignen, was dem Nächsten gehört. Denn Bewunderung ist doch ein wenig Neid und also ein Mißverständnis, und Tadel in all seiner Berechtigung doch ein wenig Widerstand und also ein Mißverständnis, und Wiedererkennung im Spiegel nur eine flüchtige Bekanntschaft und also ein Mißverständnis — aber richtig hinzusehen und nicht vergessen zu wollen, was die Ohnmacht des Spiegels nicht zu bewirken vermag: das ist die Aneignung, und die Aneignung ist des Lesers noch größere, ist seine siegreiche Hingabe.“

Th. S.

¹⁾ S. Kierkegaard, Der Begriff des Auserwählten. Hellerau 1917. S. 322.

